

Prof. Dr. Klaus Roth nach 24 Jahren ISSW Heidelberg im Ruhestand

Neue Projekte sind bereits in der Schweb

Nicht jeder Sportwissenschaftler hat einen so engen Bezug zur täglichen Sport- und Vereinspraxis wie Klaus Roth. Und so werden nicht nur seine Leistungen im universitären Bereich in Erinnerung bleiben, sondern auch sein großer Verdienst, viele Menschen, v.a. viele Kinder und Jugendliche, in Bewegung gebracht zu haben. Weit über regionale Grenzen hinaus bekannt ist bspw. die „Ballschule Heidelberg“. Und es ist nicht damit zu rechnen, dass Klaus Roth nun seine Tage ohne diese Leidenschaft für den Sport und die Wissenschaft füllt – vielmehr beschäftigen ihn bereits neue Ideen und Weiterentwicklungen. Darüber, insbesondere über die Idee einer Multisportschule, sprachen wir mit Klaus Roth, der neben seiner Professur auch viel Verantwortung in der universitären Selbstverwaltung übernommen hat, ob als Institutsdirektor, Prodekan oder Dekan der Fakultät, aber auch in weiteren universitätsübergreifenden und außeruniversitären Funktionen und Mitgliedschaften.

Sport in BW: Zunächst einmal alles Gute für die neue Lebensphase! Werden Sie nun erstmal durchschnaufen und sich den Dingen widmen, die eventuell etwas zu kurz gekommen sind in den vergangenen Monaten und Jahren?

Roth: Vorhersagen sind bekanntlich schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Die zweifellos größeren Freiräume werde ich zumindest in naher Zukunft vor allem nutzen, um mich noch intensiver der Erprobung und Evaluation von innovativen Angeboten im Bereich des Kinder- und Jugendsports zu widmen. Dazu habe ich zusammen mit meiner Frau im Jahr 2015 vorausschauend eine gemeinnützige Institution „Vision Bewegungskinder gGmbH“ gegründet. Durchschnaufen oder beruflich-inhaltlich Abtrainieren brauche und will ich eigentlich noch nicht.

Sport in BW: Sie sind nicht nur Wissenschaftler, sondern auch

Sportler mit Haut und Haaren, der Theorien und Erkenntnisse an der Vereinsbasis erprobt und umsetzt. Aktuell beschäftigen Sie sich u.a. mit den „Gefahren“ des Sporttreibens in nur einer Disziplin (Perils of Single-Sport Participation). Wie ist das zu verstehen?

Roth: Den Begriff „Gefahren“, der aktuell im englischsprachigen Raum in diesem Zusammenhang verwendet wird, halte ich für etwas übertrieben. Grundsätzlich können auch eindimensionale, sportartspezifische Vereinsaktivitäten positiv auf die Gesamtentwicklung der Kinder wirken. Allerdings gibt es mittlerweile wissenschaftliche Befunde, die nachdrücklich belegen, dass eine vielseitige, spielerisch-unangeleitete Förderung der Allgemeinmotorik zu bevorzugen ist. Das gilt in gleicher Weise für eher leistungsschwache wie für talentierte Kinder. Die Resultate der so genannten Expertiseforschung zeigen z.B. übereinstimmend, dass die heute international erfolgreichen Athleten in ihrer Kindheit mehr Sportarten betrieben haben und häufiger Quereinsteiger waren.

Sport in BW: Sie sind im letzten Jahr auf uns zugekommen mit der Idee einer „Multisportschule“ und wir haben in diesem Januar die Idee mit ein paar Vereinen diskutiert. Worum geht es dabei und warum ein neuer Ansatz – mit Ballschule und Kindersportschule existieren doch schon erprobte Modelle?

Roth: Natürlich bin ich nach wie vor von den Konzepten der Ballschule und der Kindersportschule zutiefst überzeugt. Meine inzwischen mehr als 20-jährigen Erfahrungen mit diesen Angeboten zeigen aber auch, dass die Umsetzung dieser Programme für nicht wenige, durchaus interessierte Vereine zu voraussetzungsreich ist. Die Einführung von Multisportschulen (MS) stellt zwar ebenfalls eine Herausforderung dar, sie ist jedoch für Vereine mittlerer Größe besser zu bewältigen. Ihr Rahmenkonzept lässt sich stichwortartig wie folgt beschreiben: die MS umfasst eine Vor-



stellung jener Sportarten, die in den Vereinen mit einer eigenen Abteilung vertreten sind; die Inhalte der MS beziehen sich auf ein altersgerechtes „Hineinschnuppern“ in die technischen und taktischen Anforderungen der Sportarten, ergänzt durch Basisschulungen, vor allem im Bereich der koordinativen Fähigkeiten; die Vorstellung der Vereinssportarten wird von den vorhandenen ÜL aus den Abteilungen übernommen; ein MS-Leiter aus dem Verein begleitet und koordiniert das ganzjährige Programm und ist für die sportartübergreifende Grundausbildung verantwortlich; Zielgruppe sind vorrangig Kinder, die noch keine Vereinsmitglieder sind.

Sport in BW: Sie sehen neben dem Benefit für die Sporttreibenden auch für den Verein Entwicklungschancen durch eine derartige Organisationsform. Das müssen Sie kurz erläutern.

Roth: Die Chancen und Potenziale liegen für mich auf der Hand. Die Vereinsführung ist direkt in die MS einbezogen. Es liegt in ihrem ureigenen Interesse, dass die Abteilungen eng und partnerschaftlich kooperieren, etwas gemeinsam gestalten und enger zusammenrücken. Gegenüber der Ballschule und KiSS ist eine höhere Wahrscheinlichkeit für einen Übergang der Kinder in die Abteilungen zu erwarten, denn die MS führt nur in Sportarten ein, für die es Anschlussangebote gibt.

Eine positive Bindungskraft könnte auch dadurch entstehen, dass die Kinder die Vereinsübungsleiter bereits kennen lernen. Nicht zuletzt ist die MS ein ideales Konzept für Kooperationen zwischen Grundschulen und Vereinen. Alle Kinder der Schulen im Einzugsgebiet lernen die Breite und Attraktivität der Vereinsangebote kennen.

Sport in BW: Wo liegen Ihrer Einschätzung demgegenüber die Risiken bzw. Herausforderungen? Das klingt ja nicht ganz einfach, abteilungsübergreifend etwas Derartiges zu organisieren, wenn es häufig schwer genug ist, den Alltag zu managen.

Roth: Risiken im Sinne des Wortes fallen mir eigentlich keine ein – außer, dass nicht auszuschließen ist, dass das Angebot in der jeweiligen Region keine ausreichende Resonanz bei den Eltern und Kindern findet. Die Herausforderungen kann jeder erfahrene Vereinsvorsitzende aus der Kennzeichnung des Rahmenkonzepts selbst ableiten. Es wäre naiv zu glauben, dass jeder Verein eine MS umsetzen kann oder

möchte. Falls es am „können“ liegen sollte, wäre es großartig, wenn in diesem Kontext eine Zusammenarbeit mit benachbarten Vereinen nicht reflexartig ausgeschlossen würde. Vielleicht könnte der BSB hier sogar ein Anreizsystem schaffen.

Sport in BW: Von einem einfach gehaltenen, beispielsweise monatlich im Wechsel stattfindenden Angebot verschiedener Vereinsabteilungen über eine mehrjährige altersgemäße Vereinskonzption bis hin zu vereinsübergreifenden Kommunalmodellen scheint es unter dem Begriff Multisport(-schule) großen Gestaltungsspielraum zu geben. Wie weit oder eng sind Ihre konzeptionellen Vorstellungen denn gefasst?

Roth: Die Antwort lautet „sehr weit“! Natürlich gilt nicht das Anything-Goes-Motto „Hauptsache Sport“, aber es gehört zur MS-Idee, dass je-

der Verein das Konzept passgenau auf seine spezifischen Bedingungen zuschneiden kann. Im Mittelpunkt steht alleine das Ziel der Gewinnung neuer Vereinsmitglieder und damit verbunden der Leitsatz „Mehr Bewegung für mehr Kinder!“

Sport in BW: Das klingt danach, als müssten Erfahrungen zeigen, wie praktische Umsetzungen konkret aussehen können. Falls Vereine über so etwas nachdenken oder die Anregungen gerne mal weiterspinnen würden – wären Sie und Ihr Team bereit, Modellprojekte zu beraten und zu begleiten?

Roth: Wir sind nicht nur bereit, sondern würden uns über Interessensbekundungen und Nachfragen sehr freuen. Beratungs- und Begleitungsmaßnahmen dieser Art entsprechen „eins-zu-eins“ dem Satzungszweck der „Vision Bewegungskinder gGmbH“. Konkret ist bereits daran gedacht, dass wir eine Fortbildung zum MS-Leiter anbieten, die von möglichst vielen oder allen Fachverbänden des BSB anerkannt wird.

Das Interview führte Florian Dürr.

Ansprechpartner:

Interessenten für ein Modellprojekt „Multisportschule“ nehmen bitte Kontakt auf zu: Florian Dürr,
Tel. 0721/1808-24, F.Dürr@badischer-sportbund.de

Digital präsent mit IntelliOnline

Online Vereinssoftware für moderne Vereine



**KOSTENLOSER
KENNENLERN-
WORKSHOP**



Freitag, 12. Oktober 2018
Im kostenlosen Kennenlern-Workshop erhalten Sie Einblicke in alle Modulare der Software. Erfahren Sie, wie Sie Ihren Verein in die digitale Welt integrieren.
www.intellionline.de/Veranstaltungen/

IntelliVerein

Online Vereinsverwaltung

Mitgliederverwaltung, SEPA-fähige Beitragsverwaltung, Bestandsmeldung und Buchführung inklusive. So leicht war Ihre Vereinsverwaltung noch nie!
www.intelliverein.de

IntelliCourt

Online Vereinsverwaltung

Das Buchungssystem für Tennis courts, Fußballfelder, Kegelbahnen, Gymnastikräume und vieles mehr. So steigern Sie die Auslastung und den Umsatz Ihrer Courts.
www.intellicourt.de

IntelliWebs

Website einfach selbst erstellen

Websites selbst erstellen und pflegen. Ohne Programmierkenntnisse, mit wenigen Klicks - einfach und zeitsparend. Ihre Website inklusive Hosting, Domain und Postfächer.
www.intelliwebs.de

IntelliEvent

Kurse online buchen und verwalten

Kursangebote, Anmeldungen, automatisierte E-Mails und Bezahlung auf der Website anbieten. Eine Vereinfachung für Interessenten, Mitarbeiter und Ehrenamtliche.
www.intellievent.de



InterConnect GmbH & Co. KG | Karlsruhe | Tel. 0721 66 56 0 | Infos und Anmeldung : www.intellionline.de